



HESSISCHER LANDTAG

23. 05. 2019

Kleine Anfrage

Christoph Degen (SPD) vom 08.04.2019**Masterplan Kultur Hessen****und**

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

In der Antwort auf die Kleine Anfrage der SPD betreffend Kulturatlas (Drucksache 19/6614) teilte die Landesregierung im August 2018 mit, dass der im Koalitionsvertrag 2014 bis 2019 angekündigte „Masterplan Kultur“ nicht so zu verstehen sei, dass eine zentralistische Planung der Kulturentwicklung erfolge. Vielmehr sollen gemeinsam mit den Kommunen und Kulturschaffenden neue Bedarfe und Herausforderungen benannt und durch die reichhaltige Kulturszene in Hessen mit Unterstützung des Landes passgenaue Lösungen gefunden werden (...) Dies sei ein dauerhafter Prozess, der keinen Abschlusszeitpunkt habe.

Im Koalitionsvertrag für die 20. Legislaturperiode heißt es nun, dass in einem partizipativen Verfahren mit den Kulturschaffenden in Hessen ein Masterplan Kultur entwickelt werde, der Rahmenbedingungen der Kulturpolitik definieren solle. Eine Grundlage für die Erstellung des Masterplans Kultur sei der Kulturatlas, zu dem die Landesregierung eine Online-Befragung durchführen ließ.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Der Kulturatlas und die Online-Befragung sind zwei wichtige Bausteine auf dem Weg zum Masterplan Kultur. Ziel der Online-Befragung war es, im Rahmen eines partizipativen Prozesses erste aktuelle Einschätzungen zur Kulturförderung und Kulturpolitik in Hessen einzuholen. Die Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer hatten zudem die Möglichkeit, Anregungen und Wünsche im Hinblick auf die zukünftige Kulturpolitik und Kulturförderung zu geben. Bei den rund 1.750 zurückgesandten Fragebögen gab es eine gleichmäßige Aufteilung der Rückmeldungen von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten. Trotz der guten Grundverteilung handelt es sich nicht um eine repräsentative Umfrage. Die Online-Befragung kann daher nur Tendenzen wiedergeben.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welches sind aus Sicht der Landesregierung die wichtigsten Ergebnisse der Online-Befragung zur Kultur in Hessen im Hinblick auf den Kulturatlas?

Frage 2. Welche Kritikpunkte sind von Seiten der Kulturinteressierten und von Seiten der Kulturschaffenden in der Online-Befragung geäußert worden?

Frage 3. Welche Bedarfe sind durch die Online-Befragung festgestellt worden?

Die Fragen 1 bis 3 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Die statistische Auswertung der rund 1.750 zurückgesandten Fragebögen gibt ein aussagekräftiges Meinungsbild zur Kulturförderung und -politik in Hessen wieder und liefert Tendenzen für die weitere Kulturarbeit. Mit der Online-Umfrage gingen rund 2.100 offen formulierte Antworten und etwa 300 Ideen, Anregungen und Kritikpunkte von den Kulturinteressierten und Kulturschaffenden ein, die sich insbesondere auf sieben Kernthemen fokussierten:

- Förderstrukturen und Evaluation,
- Ehrenamt,
- Kulturelle Bildung,
- Digitalisierung,
- Ländliche Räume,
- Vernetzung,
- Wirtschaftliche Situation der Künstlerinnen und Künstler.

Aus diesen Kernthemen haben sich wichtige Fragestellungen ergeben, die im weiteren partizipativen Prozess angesprochen werden müssen, wenn es darum geht, die Rahmenbedingungen der Kulturpolitik zu definieren. Die Auswertung der Online-Befragung hat zudem gezeigt, dass ein großer Bedarf an Transparenz, Information und Partizipation sowie der Wunsch nach Entbürokratisierung besteht.

Die vollständigen und detaillierten Ergebnisse der Online-Befragung stehen seit dem 16.01.2019 unter folgendem Link online zur Verfügung:

→ https://wissenschaft.hessen.de/sites/default/files/media/hmwk/ergebnisse_onlinebefragung_masterplan_kultur.pdf

Frage 4. Welche Konsequenzen zieht die Landesregierung aus der Online-Befragung?

Die statistische Auswertung der Online-Befragung erfolgte durch die Hessen-Agentur (Wiesbaden), die inhaltliche Bewertung durch die Kulturmanagement Agentur Prof. Birnkraut und Partner (Hamburg). Aus der Analyse der Online-Befragung wurden zunächst allgemeine Themenfelder generiert, aus denen Empfehlungen für den weiteren partizipativen Prozess destilliert wurden. Der Kulturatlas und die Auswertung der Online-Befragung dienen als Grundlage für den weiteren Diskurs mit den Kommunen, Kulturverbänden und den Kulturschaffenden bei der Entwicklung einer zukunftsweisenden Kulturkonzeption. Dem häufig formulierten Bedarf nach Entbürokratisierung, Transparenz, Information und Partizipation will die Landesregierung hierbei Rechnung tragen.

Frage 5. Welche fachbezogenen „Runden Tische“ (vgl. Drucksache 19/6614) mit Kulturexperten haben wann stattgefunden?

Im Oktober 2018 fand eine erste Expertenrunde statt. Ziel dieser Auftaktveranstaltung war es, den Dialog mit Kulturexperten aus allen Kultursparten zu beginnen und über den Kulturatlas und die weiteren Schritte der Kulturentwicklung in Hessen ins Gespräch zu kommen. Eine zweite Expertenrunde folgte im Januar 2019, in der die Ergebnisse der statistischen Auswertung und inhaltlichen Bewertung der Ergebnisse der Online-Befragung vorgestellt wurden.

Frage 6. Wann werden die erarbeiteten Handlungsempfehlungen vorliegen?

Die Handlungsempfehlungen sind Bestandteil des Masterplans. Dieser wird voraussichtlich im Jahr 2021 fertiggestellt werden.

Frage 7. Welche weiteren Etappenziele sind auf dem Weg zur Erstellung des Masterplans Kultur vorgesehen?

Wenn ein Kulturentwicklungskonzept erfolgreich umgesetzt werden soll, müssen sich die Akteurs- und Interessengruppen im Kulturbereich mit der Strategie identifizieren können und bereits bei der Erstellung aktiv mitgewirkt haben. In dem weiteren partizipativen Verfahren sind somit komplexe umfangreiche Schritte erforderlich, für die eine externe neutrale professionelle Dienstleistung benötigt wird. Dieser partizipative Prozess zur Erstellung des Masterplans Kultur soll durch einen externen Dienstleister fachlich begleitet und moderiert werden. Die Strukturierung des weiteren Prozesses erfolgt nach der Auswahl des Dienstleisters definiert werden.

Wiesbaden, 14. Mai 2019

Angela Dorn